



15 Energieberater zertifiziert

Seit dem Frühsommer gibt es 15 weitere qualifizierte Energieberater – mit Zertifikat der EnergieAgentur.NRW. Sechs Damen und neun Herren nahmen an dem von der Bundesagentur für Arbeit geförderten halbjährigen Weiterbildungslehrgang für arbeitssuchende Bauingenieure und Architekten bei der contact GmbH in Aachen teil.

Nach einer fünfmonatigen Lernphase und einem vierwöchigen Praktikum wurde in



der abschließenden mündlichen Prüfung unter Leitung von Dirk Mobergs von der EnergieAgentur.NRW das Wissen entlang einer von den Teilnehmern durchgeführten Energieberatung und Bericht nach Vor-Ort-Beratungs-Standard geprüft – durchweg mit guten bis sehr guten Leistungen.

Geprüfte Vor-Ort-Berater

Durch die Weiterbildung dürfen die neuen Energieberater nun auch die von der BAFA geförderte Vor-Ort-Beratung durchführen. Um das Energieberater-Zertifikat der EnergieAgentur.NRW zu erhalten müssen Kandidaten an einem Lehrgang teilnehmen, der die Qualifikation zum Vor-Ort-Berater beinhaltet und sich einer Prüfungskommission mit EnergieAgentur.NRW-Beteiligung stellen. ■

Dauerbrenner „Effiziente Straßenbeleuchtung“

Die Ausgangslage ist hinreichend bekannt: Die Energiekosten sind für viele Kommunen zu einem bedrückenden Faktor geworden. Hierbei sticht immer häufiger ein Kostenpunkt besonders hervor – die Straßenbeleuchtung.

Deutschlands Kommunen geben für das Licht auf ihren Straßen jährlich rund 850 Millionen Euro aus, diese Kosten könnten halbiert werden. Rund 60 Prozent aller Straßen werden noch mit Technologien der 1970er Jahre beleuchtet. Aufgrund der hohen Standzeiten befindet sich vielerorts noch ein erheblicher Anteil an veralteten Quecksilberdampfampfen im Einsatz. Mit dem Abschalten einzelner Bereiche während der Nachtstunden oder mit dem Abschalten jeder zweiten Leuchte ist allerdings niemandem gedient. Durch die Modernisierung ihrer Straßenbeleuchtung können Kommunen ihren Energieverbrauch und ihre Kosten senken, die Beleuchtungsqualität verbessern und zum Klimaschutz beitragen. Damit wird auch der EuP-Richtlinie 2005/32/EG Rechnung getragen, die vorschreibt, dass zukünftig keine Produkte mehr in den Verkehr gebracht werden dürfen, die bestimmte Energieeffizienz-Anforderungen nicht erfüllen. Die Leuchtenhersteller haben einen ganzen Blumenstrauß fortschrittlicher Lichttechnologien anzubieten. Insgesamt sorgen die Systeme mit deutlich weniger Strom für besseres Licht. Für eine energieeffiziente Straßenbeleuchtung eignen sich vor allem effiziente Natriumdampfhochdrucklampen, Halogen-Metallampfen, Leuchtstofflampen und Kompaktleuchtstofflampen, sowie LED (lichtemittierende Dioden) für die Beleuchtung von Anliegerstraßen.

Für einen Lampenwechsel gibt es folgende Möglichkeiten:

- **PLUG-IN:** Austausch durch eine Lampe anderer Technologie, die in der ursprünglichen Brennstelle betrieben werden kann.
- **UMRÜSTEN:** Wechsel des Vorschaltgeräts und des Zündgeräts unter Beibehaltung von Sockel und Reflektor.
- **ERNEUERUNG:** Wechsel des kompletten Leuchtenkopfs inklusive der Reflektortechnik

Der alleinige Lampenwechsel bei bestehender Leuchte (Plug-In) ist zwar eine einfache Lösung, hat aber nur geringes Einsparpotential. Die komplette Neuinstallation von Leuchtenkopf, Lampe und Vorschaltgerät ist dem Plug-In vorzuziehen, da sie zu deutlich besserer Lichtausbeute und Energieeffizienz führt. Leider gibt es nicht den Königsweg zur Sanierung von Straßenbeleuchtungsanlagen, dafür sind die Voraussetzungen in den Kommunen unterschiedlich. Eine Vorgehensweise, die aus einer ersten Bestandsaufnahme und der Ermittlung des Modernisierungsbedarfes, der Einplanung moderner Technik und der schrittweisen Umsetzung besteht, hat sich aber in verschiedenen Kommunen als praktikabel herausgestellt. Bedingt durch die Vorgaben der europäischen EuP-Richtlinie und künftig wirksam werdende Verbote werden ineffiziente Leuchtmittel wie beispielsweise die vielerorts eingesetzte Quecksilberdampfampe ab 2015 nicht mehr am Markt erhältlich sein. Auch die Kommunen in Nordrhein-Westfalen müssen sich daher rechtzeitig mit der Modernisierung ihrer Straßenbeleuchtung auseinandersetzen. Ein am 30. September in der Wuppertaler Stadthalle stattfindender Workshop zum Thema „Straßenbeleuchtung“ kann hierzu ein erster Schritt sein. Infos: Susanne Hans, Tel. 0202/24552-37, E-Mail hans@energieagentur.nrw.de ■

